

„ Automatisierung und KI spielen zentrale Rolle

Die Krankenhaus-IT steht vor großen Herausforderungen und Chancen. IT-Sicherheit muss flächendeckend gestärkt werden – mehr Investitionen in Verfügbarkeit, Validität und Performance sind essenziell. Gleichzeitig erfordert die sektorenübergreifende Zusammenarbeit neue Plattformen und intelligente Data Lakes mit Auswirkungen auf Dokumentation und Abrechnung. Auch die Telemedizin wird an Bedeutung gewinnen: Sie bringt Expertenwissen näher zum Patienten und reduziert Krankenhausaufenthalte. Automatisierung und KI spielen dabei eine zentrale Rolle – Robotik in OPs und Logistik steigert die Effizienz, während KI Diagnostik und Prozesse optimiert. Eine zukunftsfähige Krankenhaus-IT muss interoperabel, leistungsstark und auf smarte Versorgung ausgerichtet sein.



Andreas Lockau

Vorsitzender des Bundesverbandes der Krankenhaus-IT-Leiterinnen und -Leiter e.V.



Thorsten Schütz

Stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbandes der Krankenhaus-IT-Leiterinnen und -Leiter e.V.



„ Pflege nicht nur im Digitalisierungsstress

Noch ist die Pflege nicht vollständig in der Telematikinfrastruktur angekommen, der Nutzen, der sich aus E-Rezept und DTA mit eLN per KIM, der eML und dann dem eMP oder auch dem TI-M ergeben kann, noch nicht greifbar, schon stehen Pflegeeinrichtungen vor neuen Herausforderungen der Digitalisierung. Dazu gehören insbesondere die rasanten Entwicklungen und Möglichkeiten im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Die Spracheingabe bei der Dokumentation ist fast schon Standard, Dienstplanung mit KI kommt und dann wird die KI die Effizienz der Berichterstellung und die Qualitätsbewertung von Maßnahmen auf ein neues Level heben.

Gleichzeitig leidet die Pflege weiterhin auch finanziell unter dem Fachkräftemangel, was Investitionen in die Digitalisierung erschwert – ein Teufelskreis.

Prof. Dr. Dietmar Wolff

Vorstand Fachverband Informationstechnologie in Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung (FINSOZ) e.V.

BILDER: KH-IT; FINSOZ

„ Es ist Zeit für mutige Entscheidungen

Die digitale Gesundheitsversorgung steht an einem Wendepunkt: Entweder wir nutzen die Chancen der Telemedizin konsequent – oder wir verlieren uns in Bürokratie und Fragmentierung. Während die Technologie längst reif ist, blockieren veraltete Strukturen, zögerliche Regulierungen und mangelnde Interoperabilität den Fortschritt.

Hybride telemedizinische Dienstleistungen sowie der stärkeren Fokus auf Telemonitoring zu Hause müssen endlich als Standard etabliert werden, um eine effiziente, flächendeckende und patientenzentrierte Versorgung sicherzustellen. Wer weiterhin auf reine Präsenzmedizin setzt, ignoriert nicht nur die Realität, sondern gefährdet die Zukunft der Gesundheitsversorgung. Jetzt ist die Zeit für mutige Entscheidungen.

Sascha Beck

Vizepräsident & Geschäftsführer der Schweizerischen Gesellschaft für Telemedizin & e-Health (SCTMeH)



BILDER: SCTMEHM; ZVEI



„ Strukturierte Daten für Forschung und Entwicklung

Die Digitalisierung der Gesundheitsinfrastruktur mit dem Ziel einer besseren Gesundheitsversorgung wird uns weiterhin intensiv begleiten. Ihr Gelingen hängt auch davon ab, dass strukturierte Daten für Forschung und Entwicklung zur Verfügung stehen und daraus entstehende Innovationen schnell zur Anwendung kommen können. Der ZVEI setzt sich deshalb dafür ein, neue Hürden für die Gesundheitswirtschaft durch den EU AI Act zu verhindern und bei der Umsetzung des European Health Data Space eine praxistaugliche Nutzung auch für die Industrie zu erreichen!

Hans-Peter Bursig

Bereichsleiter Gesundheit ZVEI e.V.